



Ergebnisprotokoll:
249. Sitzung des Fachforums am 29. Juni 2020
unter Coronabedingungen

Anwesende: Andrea Vogelgesang
Erhard Treutner (Sprecherrat)
Erika Bosch
Ernst Welski
Gerd Deihle (Sprecherrat)
Hagen Fischer (Sprecherrat)
Lika Weingarten
Rudi Rölleke
Sabine Mewes (Sprecherrat)
Uli Schürfeld
Ulrich Schweitzer (Sprecherrat)

Moderation: Erhard Treutner
Protokoll: Lika Weingarten
Referent: Erhard Treutner

TOP 1 Formales

1.1 Die Tagesordnung 249 wird genehmigt, das Protokoll 248 ebenso.

TOP 2 Infos & Termine / Aktuelle Themen / Presse & Internet

2.1 Fachforum-Thema/-Schwerpunkt

Die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Jasmin Grande ist bereit für einen Vortrag zum Thema „Der Mensch in der Stadt“. Ein Termin steht noch nicht fest.

2.2 Infos vom Bündnis „Deichkonferenz Düsseldorf“ (Das FF ist Mitglied.)

„Mit Beschluss vom 25.5.2020 hat die Bezirksregierung Düsseldorf die Sanierung der Hochwasserschutzanlagen der Stadt Düsseldorf im Bereich des Himmelgeister Rheinbogens planfestgestellt. Der Planfeststellungsbeschluss samt Unterlagen ist vom 15. bis 29. Juni 2020 bei der Stadt Düsseldorf, Rathaus Benrath, Benrodestraße 46, in Düsseldorf nach vorheriger Terminvereinbarung einsehbar. Diese ist in der Bezirksverwaltungsstelle telefonisch unter 0211 – 8997112 montags bis donnerstags von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, freitags sowie per Mail (*bezirksverwaltungsstelle.09@duesseldorf.de*) möglich.“ (*www.brd.nrw.de/presse*).

Der Planfeststellungsbeschluss sieht vor, den Deich an seiner jetzigen Stelle zu belassen. Dagegen plant das Aktionsbündnis Deichkonferenz eine Online-Petition: Das Bündnis fordert, den Deich weiter landeinwärts zurückzulegen – aus Gründen des Umweltschutzes

und um eine größere Retentionsfläche für künftige Hochwasser zu erhalten. Der BUND NRW prüft eine Klage; der Streitwert und damit die Kosten würden erheblich sein.

TOP 3 Schwerpunkt: „Pfad zur Klimaneutralität 2035 der Stadt Düsseldorf – Bedeutung für die Arbeit des Fachforums“

Referent: Erhard Treutner

3.1 Referat

Der Stadtrat hat 2019 den Klimanotstand beschlossen und ein umfangreiches Klimaschutzprogramm auf den Weg gebracht: Nicht erst 2050, sondern schon im Jahr 2035 soll die Klimaneutralität erreicht werden. Dazu will der Rat der Stadt bei seinen Entscheidungen stärker als bisher Klima und Nachhaltigkeit berücksichtigen. Ein Klimabeirat aus Experten unterstützt Politik und Verwaltung dabei.

Mithilfe des Programms sollen die CO₂-Emissionen in Düsseldorf von derzeit rund 6,6 Tonnen je Einwohner*in und Jahr auf 2 Tonnen reduziert werden. Dies ist der Wert, der laut Weltklimarat ohne negativen Einfluss auf die Naturkreisläufe der Erde bleibt. Das Ziel sei ambitioniert, weiß die Stadt. Sie sieht sich auch in vielen Bereichen abhängig von den Vorgaben durch die Landes- bzw. Bundespolitik.

Was beinhaltet das Konzept?

Aktuell machen vom jährlichen CO₂ Ausstoß 30 Prozent die privaten Haushalte aus, 41 Prozent die Wirtschaft, 27 Prozent der Verkehr und zwei Prozent die städtischen Einrichtungen.

Bei den privaten Haushalten soll u.a. die Erhöhung des Anteils an Ökostrom und Fernwärme eine CO₂-Reduzierung von 50 % erbringen. Förderprogramme sollen die Sanierungsquote anheben. Der Anschluss an die Fernwärme soll im Innenstadtbereich Pflicht werden. (Garath ist zu 95 % angeschlossen.)

Auch beim Gewerbe soll der Ökostromanteil erhöht werden. Außerdem soll z.B. Investoren vorm Bauen eine Beratung angeboten werden: Dachbegrünung, Retentionsflächen usw. können CO₂ binden. Im Wirtschaftsbereich kann die Stadt nur mit „weichen“ Maßnahmen – Beratung, Förderung – Einfluss nehmen.

Beim Bereich Verkehr (der Flugverkehr ist nicht enthalten) sehen die städtischen Maßnahmen u.a. vor: Ausbau des ÖPNV, des Radwegenetzes, der Radabstellplätze, der P&R-Plätze mit Shuttledienst; Förderung von ÖPNV-Tickets; Einrichtung von Mobilitätsstationen. Diese Maßnahmen sollen eine CO₂-Minderung von 25 % bringen.

Das Programm muss in seinen Punkten nun konkretisiert werden, ein kontinuierliches Monitoring die Entwicklung begleiten. Hinzu müssten Maßnahmen von Land und Bund kommen. Der Preis für CO₂ muss auf 50 Euro angehoben werden (Wissenschaftler fordern sogar 125 Euro). Tatsächlich sparsame Fahrzeuge müssen steuerlich begünstigt und der CO₂-Handel muss auf den Verkehr ausgeweitet werden; erneuerbare Energien sollten ausgebaut, Bürgersolaranlagen wieder attraktiv gemacht werden usw.

3.2 Diskussion im Plenum

Ist das Programm zu realisieren?

Zum ersten Mal sei der Wille des Stadtrats zu erkennen, in Sachen Klima ernst zu machen, meinte Gerd Deihle. Laut Uli Schürfeld sei das alles „alter Wein in neuen Schläuchen“, bei dem die Stadt allerdings viel schuldig geblieben sei : Z.B. solle dem Auto Platz weggenommen werden, statt mit neuer Radspur weiter zu versiegeln; die einzig akzeptable E-Mobilität sei die auf der Schiene. Die Energieberatung der SAGA habe nicht viel bewirkt; für Privatbesitzer lohne die Umstellung von Gas auf Fernwärme nicht, außerdem

müssten dafür im Straßenbereich Bäume gefällt werden. Wohnen dürfe nicht auf CO2-Minderung reduziert werden; die Renovierung verteuere die Mieten, so dass nur noch Reiche in der Stadt wohnen könnten. Ulrich Schweitzer wollte nicht alle Maßnahmen schlechtgemacht sehen.

Andrea Vogelgesang wies darauf hin, dass auch die Verbraucher*innen verantwortlich seien, jede*r müsse einen Anteil leisten, um CO2 einzusparen (Stichwort Lebensmittelverschwendung). Laut Sabine Mewes und Erhard Treutner müsse die Politik die Rahmenrichtlinien vorgeben und die Themen in die Öffentlichkeit bringen. Es müsse eine Bewegung von oben und von unten geben. Alles müsse neu gedacht, gewohnte Wege müssten verlassen werden. Erhard Treutner erklärte, dass mit dem Konzept „Klimaneutralität 2035“ und zu erwartenden weiteren Konkretisierungen ein Maßstab geschaffen werde, an dem sich das Handeln der Stadt orientieren müsse. Das sei eine sehr positive Entwicklung. Es komme jetzt auf die Umsetzung des Konzepts an.

Was soll das Fachforum tun?

Dazu entspann sich eine breite Diskussion. Das Fachforum müsse insgesamt dringend aktiver werden und Stellung beziehen. Nötig sei dazu eine effektive Öffentlichkeitsarbeit (Print, Radio, TV): Die Experten des Sprecherrates müssen Interviews zu den relevanten Themen geben, Medienvertreter*innen einladen, auf die FF-Sitzungen hinweisen. Andrea Vogelgesang stellt ihren PR-Verteiler zur Verfügung.

TOP 4 Berichte aus den Projekt- und Arbeitsgruppen (nach Bedarf)

Der TOP entfällt aus Zeitmangel.

TOP 5 Verschiedenes

Im August wird die 250. Sitzung des Fachforums seit seiner Gründung stattfinden. Auf unserer Homepage www.duesseldorflebensraum.de sind unter „Sitzungsprotokolle“ (fast) alle Sitzungsprotokolle seit 2012, ab Protokoll 153, dokumentiert und können dort nachgelesen werden.

5.1 Überlegungen zur 250. Ausgabe im August

Erste Vorschläge für das Schwerpunktthema:

- Folgen von Corona für die Stadt (Hagen Fischer)
- Bilanz der Arbeit des Fachforums anhand von drei Ergebnissen (Gerd Deihle)
- Klima (Andrea Vogelgesang)
- Nach der Wahl Gespräch mit Vertreter*innen der Politik (Uli Schürfeld)
- Lehren aus der Pandemie (Uli Schürfeld könnte über das Thema „Pandemie-Resilienz“ berichten)

5.2 Termin der nächsten Sitzung:

Montag, 27. Juli 2020, 17 Uhr

Ort: Stadtteilzentrum Bilk (neben den Arkaden), **Raum 1 (2.Stock)**

Die Sitzung 249 wird an diesem Termin weitergeführt.

Vorher, um 15.30 Uhr, findet ein Planungstreffen des Sprecherrats statt.

Düsseldorf, 15. Juli 2020, Lika Weingarten